

Kräuter – die lichtvolle Zukunft Polens ... Geschichte des Polnischen Kräuterkomitees (1929-2009)

Zusammenfassung



Das Buch zeigt die Geschichte des Polnischen Kräuterkomitees (PKZ), einer sozialen Organisation gegründet im Jahr 1930 und reaktiviert im Jahr 1993 für die Wiederbelebung und Modernisierung der Kräuterproduktion sowie Förderung und Verbreitung der Phytotherapie in Polen.

Die fast achtzigjährige Geschichte des PKZ wurde vor einem breiten historischen Hintergrund dargestellt mit Berücksichtigung der Tradition der polnischen Kräutermedizin und –Industrie sowie der politischen Ereignisse und gesellschaftlichen Veränderungen, die in Polen stattgefunden haben. Das Buch besteht aus zehn Kapiteln, vier Anhängen und ist reichvoll dokumentiert.

Im ersten Kapitel, unter dem Titel „Gesundheitsgärten und Haushaltsapotheken“, wurde die für Polen charakteristische Gewohnheit beschrieben für Haushaltszwecke eine Kräuterapotheke zu führen sowie in polnischer Sprache herausgegebene botanisch-medizinische Werke aus den 16. und 17. Jahrhunderten. Es wurden auch kurze Biographien von Leuten skizziert, die vor der Wiedergewinnung der Unabhängigkeit durch Polen, also vor dem Jahr 1918, in die Gründung der Kräuterplantagen und Sammlung der Kräuter aus dem natürlichen Zustand in dem von Österreich und Russland annektierten Land und in Russland engagiert waren.

Im zweiten Kapitel – „Rückkehr zur Kräutern“ – wurde das Urbild des PKZ geschildert, die Gründungsumstände, die Organisationsstruktur, die Finanzierungsquellen und der Aktivitätumfang des PKZ gezeigt. Die wichtigsten Tätigkeitsrichtungen des PKZ waren: Mäzenatentum über die Untersuchung

von Heilpflanzen verwendet in der polnischen Volksmedizin, Gründung von gemeinschaftlichen Plantagen in Kleinbauernbetrieben, Implementierung der Standardisierung von Kräuterrohstoffen. Der größte Erfolg des PKZ war die Exportentwicklung im internationalen Kräuterhandel Polens, so dass die Exportrate über die Importrate stieg.

Im folgenden Kapitel wurde die Kriegsgeschichte der polnischen Kräuterindustrie dargestellt. Es wurde die Vernichtung des gesamten PKZ-Erwerbs durch die deutsche Besatzungsmacht gezeigt. Es wurde auch die Kräuteraktion beschrieben organisiert mit Einwilligung der Deutschen durch die Polnische Humanitärorganisation, das Hauptbetreuungsrat, für die Bevölkerung ausgesiedelt aus dem s.g. Land der Warthe in das Generalgouvernement.

Der vierte Kapitel „Zentralgesteuerte Kräuterindustrie (1945-1956)“ wurde den Versuchen gewidmet durch die vor dem Krieg in die Kräuterindustrientwicklung engagierten Leute eine von der Regierung unabhängige Organisation zu gründen. Anschließend wurde geschildert, wie diese Organisation politisch geprägt und durch eine andere, der Staatsregierung strikt untergeordnete Organisation ersetzt und in das Zentralsystem eingegliedert wurde.

„Hoffnungen und Enttäuschungen (1957-1962)“ lautet der Titel des fünften Kapitels, wo erläutert wurde welchen Einfluss auf die Kräuterindustrie die kurzfristige politische Erneuerung hatte, die mit den Unruhen von Juni 1965 in Posen begann. In diesem Zeitraum ist der größte in Osteuropa Kräuterholding, die Vereinigung „Herbapol“, entstanden.

Die politische Prägung sowie Fehler in der Kräuterproduktion, insbesondere in der Trocknung und Kräuterankauf, wurden in dem sechsten Kapitel unter dem Titel „Kräuter – unersetzbares Gut (1963 – August 1980)“ dargestellt. In diesem Kapitel wurde auch das Phänomen der Vereinigung „Herbapol“ beschrieben als eine Holding, die unterschiedliche Tätigkeiten umfasst, darunter u.a. die Saatzeit, Verbreitung der modernen Agrotechnik, Zucht von neuen Heilpflanzensorten und Produktion von Pflanzenarzneimitteln. Beschrieben wurden auch die Gesellschaftskreise der Kräuteranbauer und-Sammler, sowie die Aktivitäten zum Schutz des natürlichen Kräuterzustands, der infolge der übermäßigen Sammlung belastet wurde.

Die Entstehung der Unabhängigen Selbstverwalteten Arbeitergewerkschaft „Solidarność“ im August 1980 hat zu einer allgemeinen, auch die Kräuterindustrie umfassenden, Erneuerung des sozialen Lebens beigetragen. Der folgende Kapitel „Zur Erneuerung der Kräuterindustrie (August 1980 – Juni 1991)“ wurde den in diesem Zeitraum aufgegriffenen sozialen Initiativen gewidmet, die zur vollen Unabhängigkeit der Anbauer- und Sammlerorganisation von der Regierung führen sollten. In diesen Jahren ist in Polen eine starke wirtschaftliche Krise deutlich geworden, die die Schwäche der Zentralverwaltung veranschaulichte. Von der Krise war auch die Kräuterproduktion betroffen, die für viele



157. „Phytopharm Kłęka” S.A.

Anbauer und Sammler nicht mehr rentabel war. Die quantitative Senkung im Kräuterankauf verursachte eine Krise in der Vereinigung „Herbapol“, die dann liquidiert wurde.

Im Juni 1991 hat man begonnen sich um die Reaktivierung des PKZ zu bemühen, was auch Anfang 1993 gelungen ist. Die Wiederbelebung des PKZ wurde im Kapitel sieben besprochen unter dem Titel „Phytotherapie – ein Bereich der alternativen Medizin (Juni 1991 – März 1997)“. In den ersten Jahren nach der Reaktivierung musste das PKZ als Organisation der Kräueranbauer und -Sammler sowie Hersteller der Pflanzenerzeugnisse und –Arzneimittel viele Schwierigkeiten überwinden wegen der ungünstigen Registrierungsregeln und rechtlichen Beschränkungen beim Verkauf der Kräuterprodukte. In dieser Zeit hat man in Polen begonnen immer mehr den wissenschaftlichen Beitrag der Kommission E und die ESCOP-Standards anzuwenden.

Die weitere Transformation der polnischen Kräuterindustrie wurde im Kapitel neun beschrieben, „Phytotherapie als Teil der wissenschaftlichen Medizin (März 1997-2009)“. Die Ankündigung des Beitritts Polens zur EU beschleunigte den Modernisierungsprozess der Kräuterindustrie. In diesen Prozess engagierte sich das PKZ als Mitorganisator von Kräutertagungen und –Symposien, wo die Entwicklungsrichtungen der Kräuterproduktion und Perspektiven der Pflanzenarzneimittel in Polen und im Ausland dargestellt wurden. In den letzten Jahren hat PKZ in Polen die Rolle des Promotors einer modernen, EU-konformen Kräuterindustrie sowie einer rationalen beweisorientierten Phytotherapie.

Im Abschluss zum Hauptteil des Buchs hat man die charakteristischen Züge der Kräuterindustrie in Polen im 20. Jh. gezeigt sowie die Bedeutung der sozialen Organisation von Kräueranbauern und –Sammlern, und in den Jahren 1930-1939 und ab 1993 einschließlich der Pflanzenarzneimittelhersteller. Der gegenwärtige Vorstand des PKZ wurde im ersten Anhang präsentiert. Die folgenden drei Anhänge enthalten: Biographien von Personen, die den wichtigsten Beitrag zur polnischen Kräuterindustrie des 20. Jh. geleistet haben, eine Zusammenstellung von Großhändlern und Kräuterbetrieben, die mit PKZ in den Jahren 1930-1939 zusammengearbeitet haben; eine Zusammenstellung von Firmen, die zum reaktivierten PKZ nach dem Jahr 1993 gehören.